

1. Record Nr.	UNINA9910978247403321
Autore	Zepp Eva <p>Eva Zepp, Zeppelin Universität Friedrichshafen, Deutschland </p>
Titolo	Schulbauten – Debatten, Darstellungen und Aneignungspraktiken von 1968 bis heute / Eva Zepp
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2023
ISBN	9783839466636 3839466636
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (345 pages)
Collana	Architekturen
Disciplina	778.94
Soggetti	School Schule Educational Institution Bildungseinrichtung Schulbau School Buildings Partizipative Planung Participatory Planning Demokratie Democracy Mitbestimmung Codetermination Aneignungspraktiken Appropriation Practices Architektur Architecture Architekturfotografie Architectural Photography Partizipative Forschung Participatory Research Bildung Education Kultur Culture Design Bildungssoziologie Sociology of Education Kulturelle Bildung

Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Abkürzungsverzeichnis 7 1 Einleitung 9 2 Das Institut für Schulbau an der Universität Stuttgart 35 3 Quellenanalyse von Architekturzeitschriften von 1968 bis heute 79 4 Architektur und Teilhabe 157 5 Das Bildungszentrum 179 6 Die Makoko Floating School 219 7 Zusammenfassung und Schlussbetrachtung 237 Dank 251 Abbildungen, Grafiken und Tabellen 253 Literaturverzeichnis 289 Abbildungsverzeichnis 335
Sommario/riassunto	In der Debatte um die Demokratisierung von Bildungseinrichtungen änderte sich der Blick auf Schulgebäude und ihre Nutzung seit den 1960er Jahren grundlegend und es rückte eine weitere Funktion in den Vordergrund: die Rolle von Schularchitektur als Imageträger. Eva Zepp rekonstruiert den Diskurs um ein höheres Maß an Mitbestimmung bei der Planung von Schulbauten und deren mediale Repräsentationen. Anhand von Dokumenten aus Forschungsarchiven, Berichten und Bildstrecken in Architekturzeitschriften sowie zwei prominent diskutierten Schulbauten analysiert sie die Rollen und Praktiken von Nutzer*innen und zeigt: Wo verschiedene Interessen aufeinandertreffen, braucht es eine partizipative Planungspraxis, die Raum für Eigensinn und Dissens öffnet.